

dtv

Dieses türkisch-deutsche Lesebuch versammelt kurze Texte, welche die türkische Erzähltradition widerspiegeln, aber auch bis in die Gegenwart reichen: kleine Geschichten, wie sie zu Hause oder im Kaffeehaus erzählt werden, Volkslieder und Sprichwörter, Prosa und Lyrik moderner Autoren und landeskundliche Artikel. Alle Texte sind für den Anfänger sprachlich leicht zugänglich, gleichzeitig wird eine so interessante wie vergnügliche Lektüre geboten. Damit wird der Lernende ermuntert und von Beginn an mit der türkischen Literatur vertraut gemacht.

Türkçe Okuma Kitabı
Erste türkische Lesestücke

Herausgegeben von
Celal Özcan und Rita Seuß

Illustrationen von Ina Seeberg

dtv

Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher
www.dtv.de



Originalausgabe 2008

5. Auflage 2016

dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München

Der Band ist gegenüber der Ausgabe von 1992 (dtv 9296)

leicht verändert und mit neuen Illustrationen versehen.

zweisprachig@dtv.de

Die Übersetzung ist urheberrechtlich geschützt.

Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.

Copyright-Nachweise S. 125

Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen

Umschlagbild: Ina Seeberg

Satz: Greiner & Reichel, Köln

Druck und Bindung: Kösel, Krugzell

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany · ISBN 978-3-423-09482-5



En doğrusu bu

Bir gün Nasrettin Hoca, yanında mollaları caminin yolunu tutar. Ancak eşeğine ters biner. Mollaları Hoca'ya: «Sevgili Hocamız, niçin böyle eşeğe ters binerek rahatsız oluyorsunuz?» diye sorarlar.

Hoca onlara dönerek: «Sevgili mollalarım, eğer eşeğe doğru binsem, siz benim arkamda kalacaksınız. Siz önde gitseniz, bu sefer de sizin arkanız benim önüme düşecek. O yüzden böyle binmek en doğrusu» demiş.

Nasrettin Hoca yüzüğünü arıyor

Nasrettin Hoca sinirli sinirli evden dışarı çıkar ve sokakta bir şeyler aramaya başlar. Bunu gören hanımı: «Hoca, ne oldu? Ne arıyorsun öyle sokak ortasında?» diye sorar.

Hoca: «Hanım yüzüğümü kaybettim, onu arıyorum», der.

So ist es richtig

Eines Tages machte sich Nasrettin mit seinen Schülern auf den Weg in die Moschee. Er setzte sich aber verkehrt auf seinen Esel. Seine Schüler fragten: «Lieber Hodscha, warum setzt du dich verkehrt auf den Esel? Das ist doch so unbequem.»

Der Hodscha wandte sich seinen Schülern zu und antwortete: «Meine lieben Schüler, wenn ich mich richtig auf den Esel setzen würde, würdet ihr hinter mir bleiben. Wenn ihr vorausginget, dann würde ich euren Rücken vor mir haben. Deswegen ist es das Richtige, so zu reiten.»



Nasrettin Hodscha sucht seinen Ring

Nasrettin Hodscha geht aufgeregt aus dem Haus und fängt an, etwas auf der Straße zu suchen. Seine Frau sieht es und fragt: «Was ist los, Hodscha? Was suchst du denn mitten auf der Straße?»

«Ich habe meinen Ring verloren, Frau. Jetzt suche ich ihn», antwortet er.

Hanımı çok şaşırır. «Ama sen bugün hiç evden çıkmadın ki, yüzüğünü sokakta nasıl kaybedersin?» diye sorar.

Hoca: «Sana yüzüğü sokakta kaybettiğimi kim söyledi, hanım? İçerisi karanlık, onun için dışarıda arıyorum» cevabını verir.



Kedi nerde?

Nasrettin Hoca bir gün karısı kapama yapsın diye iki okka et alır. Ama karısı yalnız kalınca bütün mahalleye ziyafet çeker.

Akşam Hoca eve gelir. Karısı sofraya bir tabak bulgur pilavı koyar ve buyur eder Hoca'yı.

Hoca sorar: «Bu ne böyle hanım? Et almıştım, kapama yapacaktın? Hani nerde kapama?»

«Ah efendi» der karısı, «hiç sorma! Bizim hırsız kedi yemiş etin hepsini.»

Hoca fırlar yerinden. «Ne? Kedi mi yedi eti?»

Hemen bul getir şu kediyi!»

O ara kedi içeri girer. Zavallı hayvan bir deri bir kemik. Hoca kediyi görünce şüphelenir. Hanımına: «Çabuk! Koş bana teraziyi getir!» der.

Seine Frau wundert sich. «Aber du hast doch das Haus heute noch gar nicht verlassen. Wie kannst du denn da deinen Ring auf der Straße verloren haben?», fragt sie.

«Wer hat dir gesagt, dass ich den Ring auf der Straße verloren habe, Frau?», erwidert der Hodscha. «Aber drinnen im Haus ist es dunkel, darum suche ich draußen.»

Wo ist die Katze?

Einmal kauft Nasrettin Hodscha zwei Okka Fleisch, damit seine Frau Dünstfleisch kocht. Als die Frau allein ist, lädt sie die ganze Nachbarschaft zum Mittagessen ein.

Abends kommt der Hodscha heim. Seine Frau stellt einen Teller Weizengrütze hin und bittet ihn zu Tisch.

Der Hodscha fragt: «Was ist das, Frau? Ich hatte Fleisch gekauft, du solltest Dünstfleisch kochen. Wo ist es denn?»

«Ach, Herr», sagt die Frau, «frag nicht! Unsere diebische Katze hat das ganze Fleisch gefressen.»

Der Hodscha springt auf: «Was? Die Katze hat das Fleisch gefressen? Geh sofort und hol mir die Katze!»

Da kommt die Katze herein. Das arme Tier war nur Haut und Knochen. Der Hodscha hat einen Verdacht. Er befiehlt seiner Frau: «Schnell! Lauf und hol die Waage!»

Kediyi tartar. Kedi iki okka çeker. Bunu gören Hoca efendi şöyle der: «Hanım, diyelim ki et budur, o halde kedi nerde?»

Tarife bende

Hocaya bir dostu bir ciğer tarifesi verir. «Hele bir pişir de gör, ne kadar lezzetli olacak!» der.

Hoca da akşam eve dönerken çarşıya uğrar, tüm kasapları dolaşır ve sonunda tarife en uygun ciğeri bulup evin yolunu tutar. Düşüne düşünce yürürken gökten ok gibi bir atmaca iner ve ciğeri Hoca'nın elinden kaptığı gibi tekrar havalanır. Hoca birden afallar. Önce ne olduğunu anlayamaz. Sonra hemen toparlanır, yumruğunu göğe uzatıp bağırmaya başlar: «Hiç yorulma, tarife bende!»



Er stellt die Katze auf die Waage. Die Katze wiegt ganze zwei Okka. Da sagt der Hodscha: «Frau, nehmen wir mal an, das ist das Fleisch; wo ist dann die Katze?»

Das Rezept habe ich

Jemand gibt dem Hodscha ein Rezept für Leber und meint: «Probier es mal; du wirst sehen, wie fein es schmeckt!»

Abends auf dem Weg nach Hause geht der Hodscha am Markt vorbei und sucht bei allen Metzgern, bis er die für das Rezept geeignete Leber gefunden hat. Dann macht er sich auf den Heimweg. Wie er so in Gedanken geht, stürzt ein Habicht pfeilschnell vom Himmel herab, entreißt dem Hodscha die Leber und fliegt davon. Da ist der Hodscha verdutzt. Er versteht nicht, was geschehen ist. Dann aber rafft er sich auf, ballt die Faust gen Himmel und ruft: «Mach dir keine Mühe, das Rezept habe ich!»

Aman Tanrım !

Bir gün bir yolcu gemisi fırtınaya tutulur ve sallanmaya başlar. Korkak bir yolcu: « Aman Tanrım, bu fırtınadan sağ kurtulursam, fakire sadaka vereceğim ! »

Fırtına arttıkça: « Aman Tanrım, bir koç keseceğim ! »

Fırtına iyice şiddetlenince: « Aman Tanrım, yetiş ! Yüz altın dağıtacağım » diye yalvarır.

Durumu izleyen Bektaşî kıs kıs gülererek: « Aman Tanrım, biraz daha sabret ! Herif daha da artıracak ! »

Bir gün fazla

Ramazan bayramında komşular bayramlaşmaya giderler. Kutlama esnasında birbirlerine Ramazan'ı nasıl geçirdiklerini sorarlar. Komşulardan biri: « Rahatsızlığım nedeniyle ancak bir gün oruç tutabildim », der. Soru sırası Bektaşî'ye gelir. Bektaşî

O mein Gott!

Ein Schiff gerät in einen schweren Sturm und fängt an zu schwanken. Da fleht ein ängstlicher Passagier: «O mein Gott, wenn ich mit dem Leben davonkomme, werde ich den Armen Almosen geben!»

Als der Sturm stärker wird, ruft er: «O mein Gott, ich werde ein Schaf opfern!»

Der Sturm wird noch heftiger. «Gott, hilf mir. Ich werde hundert Goldstücke verteilen», fleht der Passagier.

Der Bektaşî, der dies alles mitverfolgt hat, kichert leise: «O mein Gott, halte noch ein bisschen durch! Er wird bestimmt noch mehr bieten!»



Einen Tag länger

Die Nachbarn wünschen sich zum Abschluss des Ramadan gesegnete Feiertage. Beim Beglückwünschen fragen sie einander, wie sie den Ramadan verbracht haben. Einer der Nachbarn sagt: «Ich habe mich nicht wohlgefühlt, deshalb konnte ich nur einen Tag fasten.» Der Bektaşî ist an der Reihe. Er

bir gün oruç tutan komşuyu eliyle göstererek: «Bu efendi benden bir gün fazla oruç tutmuş» cevabını verir.



Üzüm suyu

Sultan Abdülmecid bir gün Boğaziçi'nde oturan bir Bektaşî'yi ziyaret eder. Bektaşî'nin büyük üzüm bağı Sultan'ın dikkatini çeker ve Bektaşî'ye sorar: «Maşallah, bağın çok büyükmüş. Üzümünü ne yapıyorsun?»

Bektaşî: «Komşularla, dostlarla birlikte yeriz, sultanım» der.

deutet auf den Nachbarn, der einen Tag gefastet hat, und antwortet: «Dieser Herr hier hat einen Tag länger gefastet als ich.»

Traubensaft

Der Sultan Abdülmecid besucht einen Bektaşi, der am Bosphorus wohnt. Ihm fällt auf, dass der Bektaşi einen großen Weinberg hat. Und er fragt: «Wunderbar, wie groß dein Weinberg ist! Was machst du denn mit den vielen Trauben?»

«Wir essen sie zusammen mit unseren Nachbarn und Freunden, mein Sultan», antwortet der Bektaşi.



Sultan Abdülmecid: « Ama bu kadar üzüm yemeye biter mi? »

Bektaşî: « Sultanım » der, « yediğimiz kadarını yeriz, kalanını sıkar, fıçılara basar, suyunu iç-
riz! »

« Peki ama, sıkılmış üzüm şarap olmaz mı? »

« Vallahi sultanım » der Bektaşî omuzlarını silkerek, « biz üzümü sıkar, fıçılara basarız. On-
dan sonrasına hiç karışmayız. Allah ne isterse
o olur. »

Padişahın rüyası

Padişah gün doğarken uyandı. Gözlerini oğuştu-
rarak: « Allah Allah! » dedi ve alnındaki terleri
sildi. Heyecanla kalktı. Kapıya doğru yürüdü.
Nöbetçiye: « Çabuk, Hekimbaşı'yı çağır bana! »
emrini verdi ve yatağına döndü.

Biraz sonra hekimbaşı geldi, padişahı hürmetle
selamladı: « Beni istemişsiniz sultanım. »



«Aber so viele Trauben kann man doch gar nicht essen!», sagt Sultan Abdülmecid.

«Wir essen, soviel wir können», erwidert der Bektaşî, «was übrig bleibt, keltern wir; wir lagern den Saft in Fässern und trinken ihn dann.»

«Ja, aber wird denn der Traubensaft nicht zu Wein?»

«Ach, mein Sultan», erwidert der Bektaşî und zuckt die Schultern. «Wir pressen den Saft aus und tun ihn in die Fässer. Was danach geschieht, da mischen wir uns nicht ein. Was Gott will, das macht er daraus.»

Der Traum des Sultans

Der Sultan erwachte im Morgengrauen. Er rieb sich die Augen, seufzte «Allah, Allah!» und wischte sich den Schweiß von der Stirn. Beunruhigt stand er auf und lief zur Tür. Der Wache befahl er: «Schnell, ruf mir meinen Leibarzt!» Dann ging er wieder in sein Bett.

Kurz darauf kam der Leibarzt und begrüßte den Sultan ehrerbietig: «Ihr habt mich rufen lassen, mein Sultan.»

Padişah, eliyle « otur ! » işareti yaptı. Dalgın dalgın: « Demin bir rüya gördüm. Çok tuhaf bir rüya. Onun telaşı içindeyim hala ! »

« Nasıl bir rüya efendimiz? »

« Sana değil, bizim saray falcısı Enis'e anlatmak lazım. Bakalım neye yoracak! Yanıma gel, göğsüme koy elini ! »

Padişahın arzusunu yerine getiren hekimbaşı gülümsedi: « Mühim bir şey yok sultanım. Kalbinizin çarpıntısı da geçecek şimdi. Müsaade ederseniz bizim Enis'e haber salayım. »

« Hemen ! »

Saray falcısı Enis yaşlı adamdı. Uzun boylu, kalın siyah kaşlıydı. Seyrek bir sakalı ve ufacık, keskin gözleri vardı. Padişahın huzurunda el pençe divan durmuş, buyruğunu bekliyordu.

Padişah: « Hoş geldin Enis » dedi, « otur şöyle. »

Saray falcısı, sırmalı koltuklardan birine oturdu.

Padişah ağır ağır anlatmaya başladı.

« Rüyamda güçlü bir herif çeneme bir yumruk vurdu ve bütün dişlerim döküldü. Yorumla bana bunu ! »

Enis önce biraz düşündü. Ciddi bir tavır takındı: « Bir şey soracağım efendimiz » dedi, « ağzınızdan kan aktı mı? »

« Hatırlamıyorum. Ama kanın ne anlamı var? »

« Kan akarsa rüya gerçekleşmez. »

« Devam et. »

Saray falcısı yutkundu: « Dişler, ailenin simgesidir. Onların birdenbire dökülmesi ise ... »

« Evet? »

« Bütün aile fertlerinizi kaybedeceğinizin bir işaretidir. » Sultanın benzi sarardı. Biricik oğlu, ca-

Der Sultan winkte: «Setz dich!» Nachdenklich fuhr er fort: «Gerade hatte ich einen Traum. Einen seltsamen Traum. Ich bin immer noch beunruhigt davon.»

«Was für einen Traum, mein Gebieter?»

«Nicht dir, sondern unserem Traumdeuter will ich meinen Traum erzählen. Sehen wir, was er dazu sagt! Komm du zu mir und lege deine Hand auf meine Brust!»

Der Leibarzt tat, was der Sultan wünschte, und lächelte: «Es ist nichts Bedenkliches, mein Sultan. Euer Herzklopfen wird vorbeigehen. Wenn Ihr mir gestattet, werde ich unseren Enis benachrichtigen.»

«Ja, tu das sofort!»

Enis, der Traumdeuter am Hofe des Sultans, war ein alter Mann. Er war groß und hatte dicke schwarze Augenbrauen, einen dünnen Bart und kleine scharfe Augen. Ehrerbietig stand er vor dem Sultan und wartete auf seinen Befehl.

«Willkommen, Enis», sagte der Sultan. «Nimm Platz!»

Der Traumdeuter setzte sich in einen der goldbestickten Sessel.

Zögernd begann der Sultan zu erzählen: «In meinem Traum versetzte mir ein kräftiger Kerl einen Faustschlag gegen das Kinn, und alle meine Zähne fielen aus. Sag mir, was das bedeutet!»

Enis dachte erst ein wenig nach, dann antwortete er mit ernster Miene: «Ich möchte etwas fragen, mein Gebieter. Ist aus Eurem Munde Blut geflossen?»

«Ich weiß nicht mehr. Welche Bedeutung hat das Blut?»

«Wenn Blut fließt, wird der Traum nicht wahr.»

«Fahr fort!»

Der Traumdeuter schluckte: «Die Zähne sind ein Symbol für die Familie. Wenn sie herausfallen ...»

«Ja?»

«Es bedeutet, dass Ihr Eure ganze Familie verlieren werdet.» Der Sultan erbleichte. Sein einziger Sohn, seine Frauen

riyeleri, en çok sevdiği Zeynep ... Bu büyük bir felaketti. Kızdı: « Sabah sabah canımı sıktın. Defol ! » diye bağırdı.

Enis, saygıyla eğilerek dışarı çıktı. Doktor, padişahla yalnız kalmıştı:

« Efendimiz » dedi, « ben Derviş adında bilgili ve tecrübeli bir falcı tanıyorum. İsterseniz, bir de o yorumlasın rüyanızı. Derviş çok zeki bir falcıdır. »

« Peki öyleyse, git çağır onu ! »

Doktor padişahın önünde saygıyla eğildi ve gitti.

Biraz sonra doktor, Derviş ile döndü. Derviş kırk yaşlarındaydı. Ufak tefekti. İnce çenesini sivri bir sakal süslüyordu.

Padişah: « Doktor seni çok övdü » dedi, « kaç yıllık falcısın? »

« Yirmi beş yıllık efendimiz. »

« Bugüne kadar baktığın falların isabet derecesi nedir? »

« İyinin üstünde sultanım. Ama yanılmak biz insanlara aittir. Ben sadece yorum yaparım. Buyurun, anlatın, lütfen. »